

Meldung

www.klimaseite.info

Moore als CO₂-Senken

Moore bedecken weltweit 3 % der Landfläche und speichern etwa 550 Milliarden Tonnen Kohlenstoff, fast doppelt so viel wie die Biomasse aller Wälder der Erde zusammen, so die Moorforscherin und Leiterin des „Greifswald Moor Centrum“, Franziska Tanneberger. Intakte Moore wirken als CO₂-Senken, das heißt, der Kohlenstoff der Pflanzenreste bleibt gebunden und der Erdatmosphäre entzogen. Anderenfalls wird er bei Kontakt mit Luft zu Kohlendioxid oder durch Bakterien zu Methan umgewandelt, beides Treibhausgase. 15 % der Moore sind bereits entwässert und tragen so zu 5 % der globalen CO₂-Emissionen bei.

Auch Deutschland werden seit Jahrhunderten Moore trockengelegt, um Torf zu gewinnen, zur landwirtschaftlichen Nutzung des Bodens oder für Siedlungen, so dass hierzulande nur noch 2 % der aller Moore einem natürlichen Zustand sind. „In Mecklenburg-Vorpommern zum Beispiel ist die Hälfte des landwirtschaftlichen Grünlandes trockener Moorboden.“ Im Sinne des Klimaschutzes müsste also die Drainage der Moore gestoppt und Moore sollten wiedervernässt werden, etwa durch Zuschütten der Entwässerungsgräben: eine simple Technik, das Problem sind aber die aktuellen Nutzungen und Eigentumsverhältnisse. Der Aufbau einer neuen Torfschicht geht überdies sehr langsam voran. „In einem nassen Moor wächst der Torf etwa einen Millimeter im Jahr“, so Tanneberger. Es würde sich lohnen, denn die trockengelegte Moore sind für etwa 7 % der deutschen Treibhausgasemissionen verantwortlich. (rk)

Quelle: „Franziska Tanneberger über Moore“, Interview mit Vera Schröder, Süddeutsche Zeitung vom 6./7.Nov.2021